



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Leittext

„Fütterung von Zuchtsauen“

für Auszubildende in den Ausbildungsberufen
Landwirt / Landwirtin und Tierwirt / Tierwirtin

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb
Name Vorname	Name Vorname
Ortsteil Straße	Ortsteil Straße
PLZ Wohnort	PLZ Wohnort
Zeitraum der Bearbeitung:	
Zusammenarbeit mit:	

Impressum

Stand: April 2020
Bestell-Nr. 4765

Herausgeberin:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Internet: www.ble.de, www.landwirtschaft.de, www.praxis-agrar.de,
www.leittexte.de

**In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen für die
Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V. entstanden**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Autoren:

Richard Didam, Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Günter Bruns, Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wesermarsch, Brake
Johan Scholtalbers, Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Gerd Hermeling, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Redaktion:

Richard Didam
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Str. 1-13
26121 Oldenburg
Telefon: 0441 801-317
Fax: 0441 801-204
E-Mail: richard.didam@lwk-niedersachsen.de

Ansprechperson im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE:

Hildegard Gräf
E-Mail: hildegard.graef@ble.de

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird
darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis
an die Redaktion weiterzugeben.**

Worum geht's?

Die Wirtschaftlichkeit in der Sauenhaltung wird – abgesehen von den Marktpreisen – im Wesentlichen durch das Management des Betriebszweiges beeinflusst. Neben Zucht, Haltung, Hygiene und Tierbetreuung ist hierbei die Fütterung der Sauen von entscheidender Bedeutung. Fehlerhafte Fütterung führt zu Leistungseinbußen sowie Problemen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit. Ungezielter Futtereinsatz kann daneben eine deutliche Erhöhung der Futterkosten sowie eine Belastung der Umwelt nach sich ziehen.

Am Beispiel einer Tiergruppe, die über den Zeitraum einer Produktionsperiode begleitet wird, soll die Fütterung der Zuchtsauen im Ausbildungsbetrieb genauer untersucht werden. Dabei sollen praktische Tätigkeiten und theoretisches Hintergrundwissen eng miteinander verknüpft werden. Einzelne Arbeitsschritte sind hierzu zunächst gedanklich vorzuplanen, nach Rücksprache mit dem Ausbilder/der Ausbilderin praktisch durchzuführen und gleichzeitig einer Kontrolle zu unterziehen.

In einer abschließenden Bewertung sollen Rückschlüsse im Hinblick auf mögliche Verbesserungen gezogen werden.

Was kann ich hier lernen?

- Fütterungstechnik im Sauenstall beschreiben
- Konditionszustand von Sauen zu verschiedenen Zeiten während der Produktionsperiode beurteilen
- Fütterungsansprüche der Sauen in verschiedenen Leistungsstadien erläutern
- bedarfsgerechte Futtermischungen für tragende und säugende Sauen zusammenstellen und Unterschiede beschreiben
- Vor- und Nachteile des Grundfuttereinsatzes bei tragenden Sauen darstellen
- tägliche Futtermengen in Abhängigkeit von Kondition und Tierleistung bestimmen
- Besonderheiten der Vorbereitungsfütterung vor der Geburt erläutern
- Rückschlüsse zwischen Leistungsergebnissen und Fütterungsmaßnahmen ziehen
- Jahresfuttermittelverbrauch von Sauen überschlägig ermitteln
- Sauenfütterung im Betrieb abschließend bewerten

Wann bearbeite ich dieses Thema?

Die Bearbeitung ist während des ganzen Jahres möglich.

Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Dieses Thema begleiten Sie bis zu 5 Monate.

Was brauche ich für die Durchführung?

- Anleitung zur Körperkonditionsbewertung („Body Condition Scoring“) bei Sauen
- Stalltafeln, Futterlisten
- Futtermittel, Futteranalysen, Deklarationszettel
- Viehwaage, Stallgeräte
- Futterwaage, Eimer, Futterschaufeln o. ä.
- Anweisungen des Ausbilders/der Ausbilderin

Was kann mir noch helfen?

- Fachbücher, Fachzeitschriften
- Leitfaden „Schweinehaltung“ der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Faltblatt „Daten zur Sauen- und Ferkelfütterung“ (Futterberatungsdienst Niedersachsen)
- Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung)
- Richtwerte zur Fütterung, z.B. DLG-Futterwerttabellen Schwein
- DLG-Merkblatt 418: Leitfaden zur nachvollziehbaren Umsetzung stark N-/P-reduzierter Fütterungsverfahren bei Schweinen
- DLG-Merkblatt 361: Fütterungsanlagen für Schweine - Mischen und Transportieren
- DLG-Merkblatt 382: Das Tier im Blick - Zuchtsauen
- Internet-Adressen, z. B. www.lwk-niedersachsen.de, www.praxis-agrar.de, www.ble-medienservice.de

Zum Thema passende BZL-Medien

- BZL-Videos auf www.youtube.com (Stichwort: BZL Landwirtschaft)
- BZL-Broschüre „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Schwein – Mastschweine“, DIN A4, Druckexemplar 6,50 €, **Download kostenlos**, Bestell-Nr. 1007
- BZL-Broschüre „Die neue Düngeverordnung“, DIN A4, Druckexemplar € 5,00, **Download kostenlos**, Bestell-Nr. 1756

Bezugsadresse für BZL-Medien:

BLE-Medienservice, Telefon +49 (0)38204 66544, Fax +49 (0)30 1810 6845 520

bestellung@ble-medienservice.de, www.ble-medienservice.de (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)

Was muss ich noch wissen, bevor ich anfangen?

In einem Leittext sind **Informationsbeschaffung**, **Planung**, praktische **Durchführung** und **Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend **selbstständig** bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in **regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin** stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie andere Auszubildende bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin **schriftlich auswerten**. Dafür sind die letzten Aufgaben in diesem Leittext vorgesehen.

Doch zuallererst:

Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen, lesen Sie den Leittext einmal ganz durch!

Die Erzeugung und Haltung von Tieren können je nach Wirtschaftsweise des Betriebes voneinander abweichen. Geben Sie bitte vor Bearbeitung des nachfolgenden Leittextes an, welche Wirtschaftsweise in Ihrem Ausbildungsbetrieb praktiziert wird:

Konventionelle Bewirtschaftung

Ökologischer Landbau

Falls ökologisch: nach EU-Richtlinie

Anbauverband: _____

LEITFRAGEN UND ARBEITSAUFTRÄGE

Vorinformation

- 1) Geben Sie einen Überblick über den Sauenbestand Ihres Ausbildungsbetriebes sowie über die Stallplatzsituation in den einzelnen Leistungsstadien! Machen Sie Angaben zu Säugedauer und Produktionsrhythmus in Ihrer Sauenherde!

	Anzahl	Anteil in % der Sauenherde
Anzahl Sauen insgesamt		
Plätze im Deckzentrum		
• Sauen		
• Eber		
Plätze in Wartestall		
Plätze im Abferkelstall		
Durchschnittliche Säugedauer	_____ Tage	
Hinweise zum Produktionsrhythmus	<hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin-bottom: 5px;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin-bottom: 5px;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin-bottom: 5px;"/>	

- 2) Beschreiben Sie die Fütterungstechnik in den einzelnen Stallabteilen!

Deckzentrum:

Wartestall:

Abferkelstall:

- 3) Erläutern Sie, welche Dinge beim praktischen Fütterungseinsatz aus Sicht der „Futterhygiene“ beachtet werden müssen!

Auswahl der Sauengruppe

Sie haben die Aufgabe, eine Sauengruppe (3 bis 6 Sauen) fütterungsmäßig über den Zeitraum einer Produktionsperiode (Absetzen bis Absetzen) zu begleiten. Dabei sollte die Fütterung jeweils am aktuellen Konditionszustand bzw. der Leistung der Sauen ausgerichtet werden.
Wählen Sie Tiere aus, die mindestens einmal geferkelt haben!

- 4) Tragen Sie zunächst alle verfügbaren Daten über die ausgewählten Tiere zusammen.

Datum: _____

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Rasse/Zuchtprogramm						
Geburtsdatum						
bisherige Anzahl Würfe						
letztes Abferkeldatum						
letztes Absetzdatum						
Lebensleistung der Sau						
• leb. geb. Ferkel insg.						
• ∅ leb. geb. Ferkel/Wurf						
• abges. Ferkel insg.						
• ∅ abges. Ferkel/Wurf						

Bemerkungen zu einzelnen Sauen (*z. B. Krankheiten, Fundament, ...*).

Nach welchen Gesichtspunkten wurde die Gruppe zusammengestellt?

- 5) Beurteilen Sie anhand des Schemas im Anhang den Konditionszustand der ausgewählten Sauen zu verschiedenen Zeitpunkten während der Produktionsperiode!
Um die Gewichtsentwicklung der Tiere im Zeitverlauf nachvollziehen zu können, sollten die Sauen – falls möglich – zum gleichen Termin ebenso gewogen werden.

Tragen Sie die Ergebnisse Ihrer Beurteilung bzw. der Wiegungen anschließend in der folgenden Tabelle zusammen!

Konditionsbeurteilung – Gesamtübersicht (in Anlehnung an das Beurteilungsschema im Anhang)

	Datum	Konditionsbeurteilung (Note)						Gewicht der Sauen (kg) *)					
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.													
Absetzen													
4 Wochen nach dem Belegen													
8 Wochen nach dem Belegen													
12 Wochen nach dem Belegen													
112. Trächtigkeitstag													
Absetzen des nächsten Wurfs													

*) falls Wiegungen erfolgt sind

Absetzen bis Belegen

6) Die Fütterung nach dem Absetzen hat entscheidenden Einfluss auf die weiteren Leistungen der Tiere. Erläutern Sie wichtige Grundsätze der Sauenfütterung in diesem Leistungsabschnitt. Beschreiben Sie dabei auch, welche Ziele hiermit verfolgt werden!

7) Wie wird die Fütterung **in Ihrem Ausbildungsbetrieb** während der Leerphase der Sauen durchgeführt (*Futterart, Futtermenge, Fütterungshäufigkeit, Besonderheiten ...*)?

- 8) Beschreiben Sie die Eberfütterung in Ihrem Ausbildungsbetrieb.
Worauf muss dabei besonders geachtet werden?

Niedertragende Phase (1. bis 84. Tag)

Ziel der Sauenfütterung während der Trächtigkeit ist es, die Tiere in einen einheitlich optimalen Konditionszustand zu bringen.

- 9) Stellen Sie anhand der Futterwertabelle die Normwerte für den täglichen Nährstoffbedarf von niedertragenden Sauen fest!

Umsetzbare Energie	_____ MJ ME
Rohprotein (RP)	_____ g
Lysin (Lys)	_____ g
Rohfaser (Rfa)	_____ g
Calcium (Ca)	_____ g
Phosphor (P)	_____ g
verd. Phosphor (vP) *	_____ g
Ca : vP - Verhältnis 1:	_____

* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P

- 10) Beschreiben Sie die Futtermischung, die in Ihrem Ausbildungsbetrieb für die niedertragenden Sauen eingesetzt wird!

beim Einsatz von Zukauffuttermitteln

Inhaltsstoffe	Gehalte je kg Futtermittel
Umsetzbare Energie	_____ MJ ME
Rohprotein (RP)	_____ g
Lysin (Lys)	_____ g
Rohfaser (Rfa)	_____ g
Calcium (Ca)	_____ g
Phosphor (P)	_____ g
verd. Phosphor (vP) *	_____ g
Ca : vP - Verhältnis 1:	_____

* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P

verwendete Komponenten (Einzelfuttermittel)

Fügen Sie einen Deklarationszettel bei!

beim Einsatz von Eigenmischungen

Führen Sie eine Rationsberechnung mit Hilfe des Rationsberechnungsblatts auf der folgenden Seite durch!

Falls Grundfutter eingesetzt wird:

Erläutern Sie Vor- und Nachteile des Grundfuttoreinsatzes!

Welches Grundfutter wird eingesetzt?

Futtermischung Nr. _____ für _____

Futtermittel/ Komponente	Anteil %	Werte je kg Futtermittel							Werte je kg Gesamtration								
		TS g	ME MJ	Rohpr. g	Lysin g	Rohfa. g	Ca g	vP g	€	TS g	ME MJ	Rohpr. g	Lysin g	Rohfa. g	Ca g	vP g	€
Gesamtmischung																	
Ca : vP - Verhältnis 1:																	



- 11) Übernehmen Sie die Daten aus der Konditionsbeurteilung der Sauen am Absetztag und schlagen Sie für jede Sau die Tagesfuttermenge für die nächsten 4 Wochen vor!

Datum: _____

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Belegungsdatum						
Konditionsbeurteilung						
Gewicht *) (kg)						
vorgesehene Kraftfuttermenge (kg)						
Grundfutter (kg) -art: _____						

*) falls ermittelt

Besondere Beobachtungen, Begründung für die Futtermenge(n)

Übertragen Sie die vorgesehenen Futtermengen auf die Stalltafeln!

Hinweis:

Übernehmen Sie die Werte aus der Konditionsbeurteilung in die Übersichtstabelle auf S. 9! Verfahren Sie ebenso bei nachfolgenden Konditionsbeurteilungen.

- 12) Wiederholen Sie die Konditionsbeurteilung in den angegebenen Zeitabständen und leiten Sie hieraus jeweils die Fütterung für den nachfolgenden Abschnitt ab!

4 Wochen nach dem Belegen

Datum: _____

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Konditionsbeurteilung						
Gewicht *) (kg)						
vorgesehene Kraftfuttermenge (kg)						
Grundfutter (kg)						
-art: _____						

*) falls ermittelt

Besondere Beobachtungen, Begründung für die Futtermenge(n)

8 Wochen nach dem Belegen

Datum: _____

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Konditionsbeurteilung						
Gewicht *) (kg)						
vorgesehene Kraftfuttermenge (kg)						
Grundfutter (kg) -art: _____						

*) falls ermittelt

Besondere Beobachtungen, Begründung für die Futtermenge(n)

Hochtragende Phase (85. bis 115. Tag)

- 13) Stellen Sie anhand der Futterwerttabelle die Normwerte für den Nährstoffbedarf von hochtragenden Sauen fest!

Umsetzbare Energie	_____ MJ ME
Rohprotein (RP)	_____ g
Lysin (Lys)	_____ g
Rohfaser (Rfa)	_____ g
Calcium (Ca)	_____ g
Phosphor (P)	_____ g
verd. Phosphor (vP) *	_____ g
Ca : vP - Verhältnis 1:	_____

* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P

- 14) Welche Konsequenzen ergeben sich aus den veränderten Bedarfsnormen gegenüber den Richtwerten für niedertragende Sauen?

15) Erstellen Sie, ausgehend von der Konditionsbeurteilung nach 12 Wochen, einen Futtermengenvorschlag!

Datum: _____

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Konditionsbeurteilung						
Gewicht *) (kg)						
vorgesehene Kraftfuttermenge (kg)						
Grundfutter (kg) -art: _____						

*) falls ermittelt

16) Einige Tage vor dem errechneten Abferkeltermin erfolgt das Umstallen der Sauen in die Abferkelbucht. Erläutern Sie wichtige Änderungen in der Fütterung vor der Geburt der Ferkel und begründen Sie die vorgenommenen Maßnahmen!

- 17) Nehmen Sie am 112. Tag die routinemäßige Konditionsbewertung Ihrer Sauen vor!
Übertragen Sie die Werte ebenso in die Gesamtübersicht (Seite 9)!

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Konditionsbeurteilung						
Gewicht *) (kg)						

*) falls ermittelt

Säugeperiode

- 18) Halten Sie nach dem Abferkeln die Geburtsdaten fest!

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Abferkeldatum						
lebend geborene Ferkel						
Wurfgewicht insgesamt (kg)						
Ø Gewicht/Ferkel (kg)						
leichtestes Ferkel (kg)						
schwerstes Ferkel (kg)						

19) Beurteilen Sie die Abferkelergebnisse und ziehen Sie mögliche Rückschlüsse auf die vorherige Fütterung!

20) Stellen Sie anhand der Futterwerttabelle den Nährstoffbedarf von säugenden Sauen fest!

	bei 10 Ferkeln	bei 14 Ferkeln
Umsetzbare Energie	_____ MJ ME	_____ MJ ME
Rohprotein (RP)	_____ g	_____ g
Lysin (Lys)	_____ g	_____ g
Rohfaser (Rfa)	_____ g	_____ g
Calcium (Ca)	_____ g	_____ g
Phosphor (P)	_____ g	_____ g
verd. Phosphor (vP) *	_____ g	_____ g
Ca : vP - Verhältnis 1:	_____	_____

* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P

21) Beschreiben Sie die Futtermischung, die in Ihrem Ausbildungsbetrieb für die säugenden (laktierenden) Sauen eingesetzt wird!

beim Einsatz von Zukauffuttermitteln

Inhaltsstoffe	Gehalte je kg Futtermittel
Umsetzbare Energie	_____ MJ ME
Rohprotein (RP)	_____ g
Lysin (Lys)	_____ g
Rohfaser (Rfa)	_____ g
Calcium (Ca)	_____ g
Phosphor (P)	_____ g
verd. Phosphor (vP) *	_____ g
Ca : vP - Verhältnis 1:	_____

* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P

verwendete Komponenten (Einzelfuttermittel)

beim Einsatz von Eigenmischungen

Führen Sie die Rationsberechnung durch (beispielhaft für eine Sau mit 10 oder 14 Ferkeln)!

Futtermischung Nr. _____ für _____

Futtermittel/ Komponente	Anteil %	Werte je kg Futtermittel							Werte je kg Gesamtration								
		TS g	ME MJ	Rohpr. g	Lysin g	Rohfa. g	Ca g	vP g	€	TS g	ME MJ	Rohpr. g	Lysin g	Rohfa. g	Ca g	vP g	€
Gesamtmischung																	
Ca : vP - Verhältnis 1:																	

22) Vergleichen Sie diese Futtermischung mit der Mischung für die tragenden Sauen!

23) Erstellen Sie einen Plan für den Futtermengeneinsatz während der Säugeperiode!
 Berücksichtigen Sie dabei den jeweiligen Konditionszustand der Sauen (siehe Konditionsbeurteilung am 112. Trächtigkeitstag) sowie die Ferkelzahlen!

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Konditionsbeurteilung						
Anzahl Ferkel						
vorgesehene Futtermenge (kg)						
Futtermenge am 5. Säuetag (kg)						
Futtermenge am 10. Säuetag (kg)						

Besondere Beobachtungen, Begründung für die Futtermenge(n) bzw. an welchem Säuetag erreicht die Sau die geplante Futtermenge?

24) Erläutern und begründen Sie Ihr Vorgehen beim Anfüttern der Sauen bis zur höchsten Futtermenge!

25) Erfassen Sie beim Absetzen der Ferkel die Wurfgewichte und nehmen Sie eine abschließende Konditionsbeurteilung der Sauen vor!

	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.						
Absetzdatum						
Säugedauer Tage						
abgesetzte Ferkel						
Wurfgewicht (kg)						
Ø Gewicht/Ferkel (kg)						
leichtestes Ferkel (kg)						
schwerstes Ferkel (kg)						
Konditionsbeurteilung						

26) Beurteilen Sie die Gewichtsentwicklung der Ferkel unter Berücksichtigung der Ferkelzahl und des Konditionszustands der Sauen!

Kontrolle

27) Ermitteln Sie – ausgehend von den jeweils veranschlagten Futtermengen – den Futterverbrauch der einzelnen Sauen während des Produktionszeitraums!

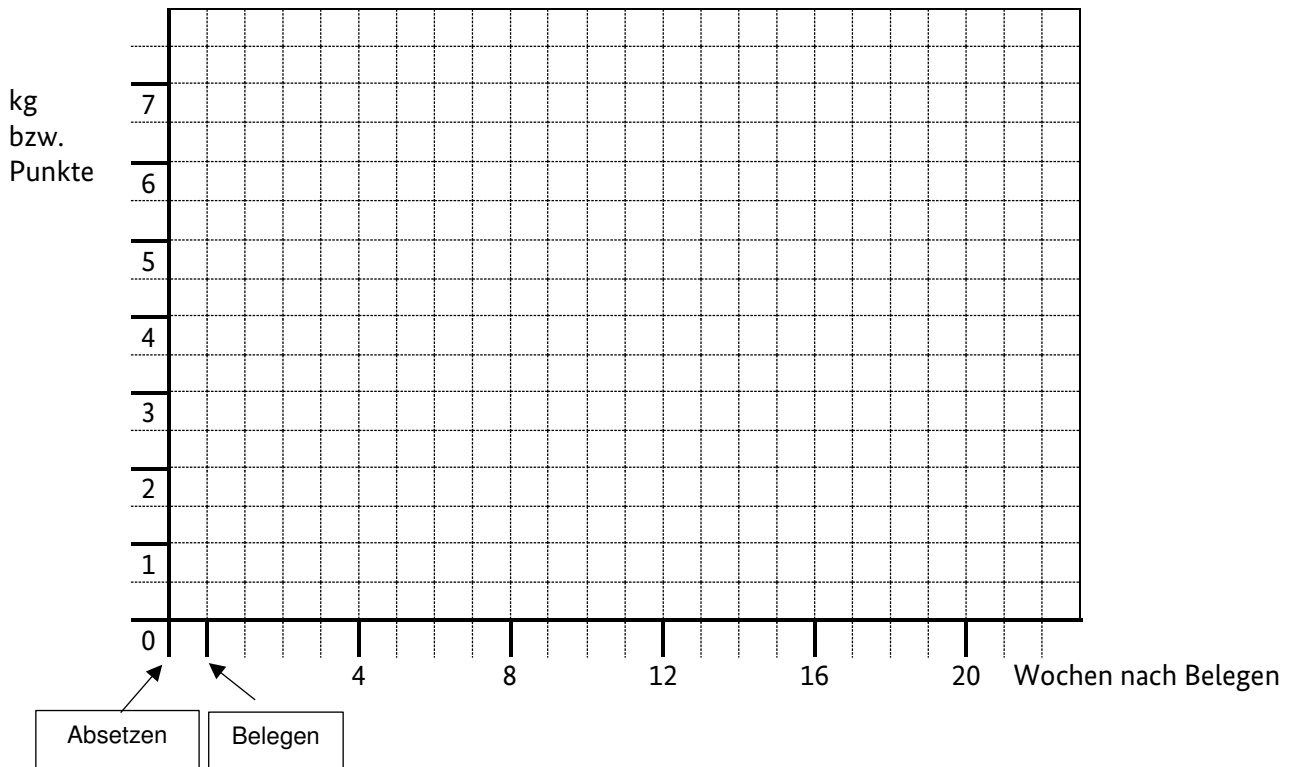
	Futter- tage	Ø Futtermenge / Tag (kg)						Futtermenge insgesamt (kg)					
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Sau-Nr.													
Absetzen bis 4 Wochen nach dem Belegen													
4 bis 8 Wochen nach dem Belegen													
8 bis 12 Wochen nach dem Belegen													
12 Wochen bis Abferkeltermin													
Abferkeltermin bis Absetzen													
SUMME													

Bei angenommenen _____ Würfen/Jahr sind das _____ kg/Jahr
= .. dt/Jahr

x €/dt = ... € Futterkosten/Sau/Jahr



- 28) Übertragen Sie – *beispielhaft für 1 Sau* – die Futtermengen in den einzelnen Fütterungsabschnitten in nachstehendes Diagramm. Verbinden Sie die einzelnen Punkte miteinander. Verfahren Sie ebenso mit den Ergebnissen der Konditionsbewertung für dieses Tier!



- 29) Stellen Sie mögliche Beziehungen zwischen der Fütterung und dem Konditionszustand der oben genannten Sau her!

Nährstoffreduzierte Fütterung

30) Um die Nährstoffausscheidungen in der Sauenhaltung zu reduzieren, können gemäß der Düngeverordnung die Nährstoffgehalte in der Fütterung durch eine angepasste Fütterungsstrategie minimiert werden.

a) Welche wesentlichen Inhaltsstoffe eines Futters sind beim Einsatz einer nährstoffreduzierten Fütterung von Bedeutung, und welchen Einfluss hat der Zusatzstoff „Phytase“?

b) In welchem Produktionsverfahren gemäß der Düngeverordnung ordnen Sie die Sauenhaltung in Ihrem Ausbildungsbetrieb ein? Begründen Sie Ihre Aussage!

Universalfutter N-/P-reduziert stark N-/P-reduziert sehr stark N-/P-reduziert)

Abschließende Bewertung

- 31) Bewerten Sie anhand des bearbeiteten Leittextes die Zuchtsauenfütterung in Ihrem Ausbildungsbetrieb! Machen Sie gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge!

- 32) Stellen Sie die Erfahrungen, die Sie bei der Bearbeitung dieses Leittextes gewonnen haben, anderen Auszubildenden vor (z. B. im Rahmen des Berufsschulunterrichts)!





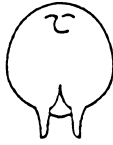
Ich bestätige, dass ich diesen Leittext selbstständig bearbeitet und mich regelmäßig mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin ausgetauscht habe.

Datum

Unterschrift des / der Auszubildenden

Unterschrift des Ausbilders / der Ausbilderin

Anhang

Zuchtkondition	Körperform	Erläuterungen
sehr mager Note 1		Becken- und Rückenknochen treten sehr deutlich hervor; eingefallener Bauch
mager Note 2		Becken- und Rückenknochen deutlich sichtbar; wenig Bauch
mittel Note 3		Becken- und Rückenknochen sichtbar; rundliche Gestalt
aufgefleischt Note 4		Becken- und Rückenknochen fühlbar; Fettpolster an der Schwanzwurzel
mastig Note 5		Speckauflage und -falten auf der Mittellinie; Speckeinlagerung im Schwanzbereich

Quelle: LWK Niedersachsen